

1.2 Inhaltsangaben der zwei Hauptfilme „Strom aus der Wüste“ und „Haus ohne Heizung“ sowie Kapiteleinteilungen

Von Ina Hochreuther in Zusammenarbeit mit Matthias Hestermann und Dr. Barbara Wirth

Inhaltsangabe:

„Strom aus der Wüste. Das Aufwindkraftwerk“.

Dokumentarfilm von Heide Breitel. Produktion: Heide Breitel Filmproduktion i.A. der Evangelisches Medienhaus GmbH in Stuttgart, 18 Min., 2008.

Können wir unser Energieproblem umweltfreundlich lösen? Jörg Schlaich meint: ja. Der Bauingenieur sieht in der Sonne eine unerschöpfliche Ressource. Sofern wir bereit seien, in der Wüste Solaranlagen zu bauen, müssten wir uns keine Sorgen um die Energie der Zukunft machen. Der Stuttgarter Professor berichtet in „Strom aus der Wüste“ von Erfahrungen und Möglichkeiten, die Aufwindkraftwerke bieten und zeigt uns anhand von Fotos und Computersimulationen, wie sie funktionieren. Es handelt sich um die Kombination dreier bekannter Technologien: die Gewächshaus- und die Kaminwirkung sowie die Treibkraft einer an einen Generator gekoppelten Turbine, die den Strom erzeugt. Seit dreißig Jahren beschäftigt sich Schlaich mit dem Thema. Einst fand er im Umweltbundesministerium einen Verbündeten, der ihm Forschungsgelder gab. Damit konnte er einen Prototypen in Spanien realisieren. Obwohl der hervorragend funktionierte, gelingt es bis heute nicht, Investoren und Energieunternehmen davon zu überzeugen, in diese Technologie einzusteigen. Die Politik handelt Schlaichs Einschätzung nach heutzutage nach der Methode „wenn ich nichts mache, mache ich nichts falsch“. So setzt der 74-jährige in Schüler, die diesen Film sehen, die Hoffnung, dass sie die Chancen dieses einfachen Prinzips begeistert, auf dass welche von ihnen es später umzusetzen vermögen.

Kapiteleinteilung:

1. Prolog, ca. 1'00" Min.
2. Funktionsweise des Aufwindkraftwerks, ca. 2'00" Min.
3. Entstehung des Pilotkraftwerks, ca. 1'35" Min.
4. So könnte ein Großkraftwerk aussehen, ca. 4'45" Min.
5. Details der Konstruktion, ca. 3'44" Min.
6. Zusammenhang von Armut und Energie, ca. 2'11" Min.
7. Warum gibt es noch keine Umsetzung?, ca. 1'45" Min.
8. Abspann, ca. 35 Sek.

Inhaltsangabe:

„Haus ohne Heizung. Die Kraft der Sonne und des Windes“

Dokumentarfilm von Heide Breitel. Produktion: Heide Breitel Filmproduktion i.A. der Evangelisches Medienhaus GmbH in Stuttgart, 13 Min., 2008.

„Verantwortung für die Schöpfung heißt für mich dazu beizutragen, der nächsten Generation die Erde in einem lebenswerten Zustand weiterzugeben.“ Der Ingenieur Heiner Sigmund beschäftigt sich mit dem Bau von Passivhäusern, also Gebäuden, in die nur wenig Energie gesteckt werden muss, um Heizung und warmes Wasser zur Verfügung zu haben. Sein eigener Altbau verfügt über ein isoliertes Dach, eine Photovoltaikanlage und speziell verglaste Fenster. Aber er zeigt uns Zuschauern auch einen Neubau mit wärmegeämmtem Mauerwerk und einer Lüftungsanlage, die abgegebene Energie, sei es die von den Bewohnern oder vom Kühlschrank, wieder in die Wärmeversorgung des Hauses leitet, so dass ein mit Buchenholz geheizter Ofen alles gleichmäßig warm zu halten vermag. Die Kraft von Sonne und Wind fasziniert Heiner Sigmund. Er lehnt sich an ein Windrad in zugiger süddeutscher Gegend und berichtet, wie vier bis fünf Stunden genügen würden, damit die Anlage den Energiejahresbedarf einer vierköpfigen Familie deckt. Praxis zieht er der Theorie allemal vor und erzählt vom Engagement einer Gruppe Konfirmanden, die auf das Gemeindehaus in Bad Waldsee eine Photovoltaik-Anlage installierten und dabei viel fürs Leben lernten.

Kapiteileinteilung:

1. Persönliche Motivation, ca. 1'00" Min.
2. Haus ohne Heizung – Beispiel Diakoniestation, ca. 3'00" Min.
3. Maßnahmen am Altbau, ca. 1'55" Min.
4. Beispiel Privat-Passivhaus, 4'04" Min.
5. Die Faszination von Wasser, Wind und Sonne, ca. 2'53" Min.
6. Abspann, ca. 28 Sek.